



Rathaus Umschau

Donnerstag, 3. Mai 2018

Ausgabe 084

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 16, Bezirksteil Ramersdorf	2
› Sommerferien: Programmheft für Eintägige Erlebnisreisen liegt aus	3
› Endspurt für Bewerbungen zum Wirtschaftspreis für Frauen	4
› Altstadtringtunnel: Durchfahrtsverbot für Lkw und Busse	5
› Public Art Munich: Klangbilder aus dem Amerikahaus	6
› Jüdisches Museum zeigt Installation über Kloster St. Ottilien	7
› Text-Musik-Collage im NS-Dokumentationszentrum	7
› Vortrag zur Studentenbewegung im Münchner Stadtarchiv	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 4. Mai, 14 Uhr, Zentrale Kanalbetriebsstation der Münchner Stadtentwässerung (MSE), Schleißheimer Straße 387 a

Zur Eröffnung der Zentralen Kanalbetriebsstation der Münchner Stadtentwässerung (MSE) sprechen Bernd Fuchs, 1. Werkleiter der MSE, Stadtrat Paul Bickelbacher (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und der Hauptabteilungsleiter Hochbau im Baureferat, Detlev Langer. In der neuen zentralen Station arbeiten rund 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kanalbetriebs nun gemeinsam unter einem Dach.

Achtung Redaktionen: Bereits um 13.30 Uhr haben Medienvertreter die Möglichkeit, an einer Führung durch die neue zentrale Kanalbetriebsstation teilzunehmen. Hierzu bittet die MSE um vorherige Anmeldung per E-Mail an info.mse@muenchen.de. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Montag, 7. Mai, 11 Uhr, Foyer des Jüdischen Museums, Sankt-Jakobs-Platz 16

Pressegespräch zur Installation „Sankt Ottilien – das Benediktinerkloster und seine jüdische Geschichte 1945-48“, die das Jüdische Museum anlässlich des Internationalen Museumstages am Sonntag, 13. Mai, eröffnen wird. Anmeldung bitte unter presse-juedisches-museum@muenchen.de.
(Siehe auch unter *Meldungen*)

Meldungen

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 16, Bezirksteil Ramersdorf

(3.5.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 16 (Ramersdorf – Perlach) mit, dass die Bürgerversammlung des 16. Stadtbezirkes (Bezirksteil Ramersdorf) am Donnerstag, 17. Mai, 19 Uhr, in der Dreifachturnhalle der Grundschule an der Führichstraße 53 stattfindet. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Kauer über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Aschauer Straße
 - Schulneubau
 - benachbartes Bauvorhaben

2. Trambahnbetriebshof Ständlerstraße – Zeitplan und Erschließungssituation
3. Haldenseesiedlung – Aktueller Stand und Ausblick
4. Bebauungsplan 1638 und Bauvorhaben an der Ottobrunner Straße – Aktuelle Informationen
5. Zukunft des ehemaligen Heizwerks Rosenheimer Straße 192
6. Projekt „Wohnen für Alle“ an der Balanstraße/Görzer Straße – Bericht zur Projektumsetzung
7. Kagerstraße 9 – künftige Grundstücksnutzung

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16, 17 und 18, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden. Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdens-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Telefon 99 26 98-22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41.

Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Kauer.

Sommerferien: Programmheft für Eintägige Erlebnisreisen liegt aus

(3.5.2018) Ab sofort ist das Programmheft der Eintägigen Erlebnisreisen für die Sommerferien 2018 erhältlich. Das Stadtjugendamt bietet auch dieses



Jahr wieder viele tolle Busreisen, Stadtreisen und zwei Aktionswochen für Münchner Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 14 Jahren.

Das Programm für die Busreisen reicht von Tier- und Naturerlebnissen über sportliche Actionausflüge und Wanderungen bis hin zu Museumsbesuchen. Weiße Tauben werden fliegen, Höhlen der Neandertaler erkundet, eine Ziegelei besichtigt, die Trendsportart Disc-Golf kann ausprobiert werden. Es gibt sogar die Möglichkeit, einen Lamaführerschein oder einen Junior-Stallmeister-Schein machen.

Bei den Stadtreisen werden die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt, um spannende Ausflugsorte zu erreichen. Es geht unter anderem in den Wildpark Poing und den Tierpark Hellabrunn, zur Feuerwehr und natürlich auch in verschiedene Schwimmbäder und viele kreative Werkstätten. Die Kinder und Jugendlichen können einen Blick hinter die Kulissen des Rathauses oder des Deutschen Theaters werfen, einen Kinder-Quad-Führerschein machen oder im Mitmachzirkus „Ganz Spontan“ selbst die eigenen Künste versuchen.

Natürlich haben Kinder und Jugendliche von acht bis 14 Jahren auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, bei zwei tollen Aktionswochen mitzumachen (fünf Tage am Stück – ohne Übernachtung). In der Aktionswoche 1 zeigen Mitarbeitende des Auslandsfernsehsenders „Deutsche Welle“, wie man einen Film dreht. Die entstandenen Dokumentarfilme über „Grüne Energie“ werden dann am letzten Tag den Eltern und Besuchern vorgeführt. In der Aktionswoche 2 sind Natur, Action, Spiel und Spaß angesagt. Hier wird zum Beispiel der Wald im Klettergarten auf andere Art entdeckt oder ein gemeinsam gebautes Floß auf seine Tauglichkeit getestet. Der Kartenverkauf für die Eintägigen Erlebnisreisen für die Sommerferien 2018 beginnt am 30. Juni ab 10 Uhr. Dieser erfolgt, wie gewohnt, ausschließlich über München Ticket. Reservierung können ab Verkaufsstart telefonisch unter 54 81 81 81 oder online unter www.muenchenticket.de getätigt werden. Außerdem ist ab 30. Juni auch ein direkter Kauf an einer Vorverkaufsstelle von München Ticket möglich. Alle Infos zu den Eintägigen Erlebnisreisen sind unter www.muenchen.de/ferienangebote zu finden.

Endspurt für Bewerbungen zum Wirtschaftspreis für Frauen

(3.5.2018) Bis zum Freitag, 15. Mai, läuft die Bewerbungsfrist für den neu geschaffenen Wirtschaftspreis für Frauen der Landeshauptstadt München, LaMonachia: Am 17. Juli wird der Preis erstmals im Deutschen Theater verliehen. Der Preis LaMonachia würdigt die wirtschaftliche Leistung und den unternehmerischen Erfolg von Frauen in München. Angesprochen sind Managerinnen, die in hervorgehobener Führungsposition arbeiten sowie Unternehmerinnen, die seit mindestens drei Jahren erfolgreich am Markt

bestehen. Die Informationen zum Online-Bewerbungsverfahren stehen im Internet unter www.muenchen.de/lamonachia bereit.

Die Preisträgerinnen werden von einer Jury ausgewählt, die mit Frauen aus der Münchner Wirtschaft und Politik besetzt ist.

Die 16 Jurymitglieder sind: Prof. Dr. Ann-Kristin Achleitner (Lehrstuhl für Entrepreneurial Finance, TU München), Sabine Bendiek (Vorsitzende der Geschäftsführung, Microsoft Deutschland), Stefanie Czerny (Geschäftsführerin, DLD Media GmbH), Carola Greiner-Bezdeka (Vizepräsidentin der Handwerkskammer München und Oberbayern, Elektro Greiner), Angelika Huber-Strasser (Bereichsvorstand Corporates, KPMG AG), Angela Kesselring (Mitglied der Geschäftsleitung, SZ Scala GmbH), Nicole Stocker (Geschäftsführerin, Ludwig Stocker Hopffisterei GmbH), Katrin Wickenhäuser (Geschäftsführende Gesellschafterin der Wickenhäuser & Egger AG), die Stadträtinnen Ulrike Grimm und Sabine Bär (CSU-Fraktion), Simone Burger und Renate Kürzdörfer (SPD-Fraktion), Katrin Habenschaden (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste), Gabriele Neff (Fraktion FDP – HUT) und Eva Caim (Bayernpartei Stadtratsfraktion) sowie Sabine Kellig von der städtischen Gleichstellungsstelle für Frauen. Weitere Informationen zum Preis La Monchia im Internet unter www.muenchen.de/mbq

Altstadtringtunnel: Durchfahrtsverbot für Lkw und Busse

(3.5.2018) Der Altstadtringtunnel wird ab Samstag, 5. Mai, für Lkw und Busse gesperrt. Bei den jetzt abgeschlossenen Vorarbeiten für die geplanten Maßnahmen am Altstadtringtunnel wurden, wie bereits gemeldet, die vorhandenen Brandschutzplatten entfernt. Dadurch besteht künftig im Brandfall ein größeres Risiko für die tragende Konstruktion des Tunnels. Deshalb hat das Kreisverwaltungsreferat angeordnet, dass der Tunnel für Lkw und Busse über 3,5 Tonnen dauerhaft gesperrt bleiben muss. Fahrzeuge unter 3,5 Tonnen dürfen wegen der geringeren Brandlast den Tunnel auch künftig benutzen. Da der Anteil von Lkw und Bussen am Gesamtverkehr nur drei Prozent beträgt, können diese Fahrzeuge über die Oberfläche umgeleitet werden. Auf das Durchfahrtsverbot und die Umleitung wird auf den umliegenden Zufahrtsstraßen hingewiesen.

Die Sperrung für Lkw und Busse wird voraussichtlich bis Ende 2021 bestehen bleiben; dann sollen die Arbeiten am Tunnel abgeschlossen sein.

Achtung Redaktionen: Informationen zu den geplanten Nachrüstungs- und Instandsetzungsmaßnahmen am Altstadtringtunnel sind nachlesbar im Beschluss des Stadtrats vom 15. März 2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06080).

Public Art Munich: Klangbilder aus dem Amerikahaus

(3.5.2018) Die Künstlerin und Musikerin Michaela Melián hat aus dem Fundus einer ehemaligen Tonträger-Sammlung des Amerikahauses die 24-stündige performative Musikinstallation „Music from a Frontier Town“ erschaffen. Am Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, bis Samstag, 5. Mai, 20 Uhr wird im Rahmen von PAM - Public Art Munich die Garage des heutigen Bavarian Center for Transatlantic Relations, Barerstraße 19a, zur Reeducation-Ära mit Schallplattenarchiv, bei dem Besucherinnen und Besucher als DJ fungieren können. Michaela Melián erzeugt aus dem historischen Klangmaterial aus den Kellern des ehemaligen Amerikahauses ein zeitgenössisches Klangbild. Am Samstag, 5. Mai, 18 Uhr, gibt es im Rahmen der Installation ein Künstlergespräch mit Michaela Melián und Sven Beckstette, Kurator Sammlung der Nationalgalerie, Hamburger Bahnhof, Berlin. Der Eintritt ist frei.

Am Karolinenplatz in München eröffnete nach der Befreiung durch die US-Armee im Mai 1945 weltweit das erste Amerikahaus mit Bibliothek, Zeitschriftensaal, Kinderbücherei, Schallplatten- und Filmabteilung, Vortrags- und Unterrichtsräumen (unter anderem für die LMU München) sowie mit Konzertsaal und Ausstellungsflächen mit der Zielsetzung der Reeducation. Bis zu 80.000 Menschen monatlich nutzten damals die kulturellen Angebote des Amerikahauses. Diese Aktivitäten wurden ab 1953 von der United States Information Agency (USIA) finanziert, einer Behörde gegründet als Instrument des Kalten Krieges. Zentrale Aufgabe in Westdeutschland war neben der Repräsentation der USA die Demokratisierung und Entnazifizierung der Nachkriegsbevölkerung (Reeducation).

1997 stellte die amerikanische Regierung nach mehr als 50 Jahren ihre Arbeit im Amerikahaus ein und verschifft den größten Teil ihres Inventars zurück in die USA. Zurück blieben im Keller 1.630 in Kartons verpackte Langspielplatten aus der ehemaligen Leihbibliothek, die von Michaela Melián für die Klangcollage gesichtet und ausgewertet wurden.

Am Sonntag, 13. Mai, ist die Musikinstallation als public listening beim DOK.fest im Filmmuseum München zu erleben. Am Freitag, 29. Juni, sendet Bayern 2 um 21.05 Uhr das Hörstück.

Bei PAM 2018 zeigen über 20 internationale Künstlerinnen und Künstler unter dem Motto „Game Changers“ bis 27. Juli stadtweit im öffentlichen Raum und bei freiem Eintritt Performances und Kunstaktionen zu Orten und Persönlichkeiten, die in der Vergangenheit Münchens für einen gesellschaftspolitischen Paradigmenwechsel von Bedeutung waren.

PAM 2018 „Game Changers“ wird kuratiert von Joanna Warsza und ist nach „A Space Called Public / Öffentlich Öffentlich“ von Elmgreen & Dragset 2013 die zweite Ausgabe des internationalen Kunstprojekts im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt.

Ausführliche Informationen zu PAM 2018 sind in einer Broschüre abgedruckt, die in der Stadtinformation im Rathaus oder am PAM-Infopavillon am Viktualienmarkt, Eingang Frauenstraße, erhältlich ist. Informationen auch unter www.pam2018.de und #publicartmunich.

Jüdisches Museum zeigt Installation über Kloster St. Ottilien

(3.5.2018) Am Sonntag, 13. Mai, ist Internationaler Museumstag. Unter dem Motto „Netzwerk Museum: Neue Wege, neue Besucher“ feiern die Museen in ganz Deutschland den Aktionstag und bieten ein vielfältiges Programm. Das Jüdische Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, ist an diesem Tag von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet und eröffnet anlässlich des Aktionstags die Installation „Sankt Ottilien – das Benediktinerkloster und seine jüdische Geschichte 1945-48“, die Besucherinnen und Besucher auf den Weg in das Benediktinerkloster schickt, um dieses aus einer jüdischen Perspektive zu betrachten.

Das Benediktinerkloster Sankt Ottilien, unweit des Ammersees gelegen, wurde von 1945 bis 1948 ein unfreiwilliger Zwischenort für zahlreiche jüdische Überlebende aus Osteuropa. Es diente ihnen als Krankenhaus und Lager.

Angeregt von der Erzabtei, wird 2018 in unterschiedlichen Projekten diese bisher wenig beachtete Facette der Klostergeschichte beleuchtet. Die jüdische Selbstverwaltung, die Vorbereitung auf die Ausreise nach Palästina, jiddische Kultur und das Camp-Orchester sowie die Entbindungsstation, in der über 400 jüdische Kinder geboren wurden, werden thematisiert.

Ebenso das Zusammentreffen unterschiedlicher Akteure wie jüdische Überlebende, deutsches Pflegepersonal und Ärzte, Mönche, Nonnen und amerikanische Militärs. Eine Installation in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität und der Erzabtei Sankt Ottilien mit Arbeiten von Benjamin Reich, Berlin. Die Präsentation ist vom 13. Mai bis 23. September 2018 im Foyer des Museums zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Informationen zum Jüdischen Museum München sind im Internet unter www.juedisches-museum-muenchen.de abrufbar.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Text-Musik-Collage im NS-Dokumentationszentrum

(3.5.2018) Am Montag, 7. Mai, 19 Uhr, lädt das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, im Auditorium zu einer Text-Musik-Collage ein. „Der Stolperstein“ von Rudi Raab und Julie Freestone ist ein historischer Roman, ein Denkmal für Gerhard Raab, den Onkel des Autors. Als junger Mann lehnte es Gerhard Raab ab, sich dem NS-Regime unterzuordnen. Nach seiner Inhaftierung im Konzentrationslager Buchen-



wald wurde er im Keller der Gestapo-Leitstelle in Dresden ermordet. Sein Bruder, der Vater von Rudi Raab, war ein hoher Nazi-Funktionär.

Rudi Raab wurde eine Woche nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges geboren und wanderte im Alter von 21 Jahren in die USA aus. Als Polizeibeamter in Berkeley, Kalifornien, lernte er die Journalistin Julie Freestone kennen, Tochter jüdischer Einwanderer. Gemeinsam mit ihr hat er den kurzen Lebens- und Leidensweg seines Onkels rekonstruiert.

Die Lesung von Rudi Raab und Julie Freestone wird musikalisch umrahmt von Rebecca Rust (Cello) und Friedrich Edelmann (Fagott) mit „Divertimento“ des vergessenen jüdischen Komponisten Hans Gál, „Gesänge beim Aufstieg“ des israelischen Komponisten Max Stern und Laurence Sherr's „Elegy and Vision“, komponiert zum Gedenken an seine in Auschwitz ermordeten Familienmitglieder. Der Eintritt ist frei.

Vortrag zur Studentenbewegung im Münchner Stadtarchiv

(3.5.2018) Gab es 1968? – diese Frage stellt der Münchner Soziologe Armin Nassehi in seinem neuesten Buch über die 68er-Bewegung. Elisabeth Angermair, Daniel Baumann und Andreas Heusler präsentieren am Dienstag, 8. Mai, 18.30 Uhr, im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, die Bestände und Quellen des Stadtarchivs München, die aus unterschiedlichen Perspektiven einen Blick auf die Ereignisse 1968 in München ermöglichen: auf die Studentenbewegung, die APO und die Proteste gegen die Notstandsgesetzgebung in der Landeshauptstadt. Der Eintritt ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 3. Mai 2018

Flächendeckende Videoüberwachung beim MVG zeitnah einführen

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer) vom 7.11.2017

Wie transparent ist die Platzvergabe des KITA-Finders-plus?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT) vom 7.2.2018

Flächendeckende Videoüberwachung beim MVG zeitnah einführen

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer) vom 7.11.2017

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft :

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie die Ermittlung der Kosten und der Zeitschiene für den Ausbau der Videoüberwachung aller Münchner U-Bahn Züge in Zusammenarbeit mit der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) und in Abstimmung mit der Polizei. Weiterhin soll dem Stadtrat dargestellt werden, in welcher Form und in welchem Umfang eine Kostenübernahme für diesen Ausbau durch die Landeshauptstadt München erfolgen wird. Außerdem beantragen Sie die jährliche Unterrichtung des Stadtrates, welche eine Übersicht aller angezeigten Straftaten in Fahrzeugen, Haltestellen und Bahnhöfen sowie die Aufklärungsquoten auch der vergangenen zehn Jahre und die Entwicklung der Anzahl der Straftaten beinhaltet.

Durch ein Versehen erhielten Sie bereits ein Antwortschreiben der MVG, welches Ihnen direkt zugestellt wurde. Um dies zu korrigieren, beantworte ich Ihnen Ihren Antrag nun in offizieller Form. Ich bitte Sie zunächst, die Falschzuleitung des Antwortschreibens durch die MVG zu entschuldigen.

Nach §60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrags fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Münchener Verkehrsgesellschaft mbH (MVG). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Die um Stellungnahme gebetene MVG äußerte sich wie folgt:

Zu Antragsposition 1 (Kosten und Zeitschiene):

„Die MVG baut seit vielen Jahren die Videoüberwachung im U-Bahn-Bereich aus. Wie im Antrag zutreffend festgestellt, sind sämtliche U-Bahnhöfe bereits seit langem mit Videokameras ausgestattet. Die Fahrzeugflotte der U-Bahn ist heute zu ca. 46 Prozent mit Videoüberwachung ausgerüstet (bezogen auf den geplanten Endausbau). 53 Doppeltriebwagen der B-Serie sowie 18 6-Wagen-Züge der C1-Serie werden kontinuierlich mit Videoüber-

wachung nachgerüstet. 102 Doppeltriebwagen der A-Serie werden wegen ihrer begrenzten Restlebensdauer nicht mehr mit Videoüberwachung ausgerüstet. Die neu beschafften C2-Züge sind bereits ab Werk mit Videoüberwachung versehen.

Der Zeitplan für die Nachrüstung wird wesentlich bestimmt durch Abhängigkeiten von anderen technischen Nachrüstungen, die gemeinsam vorgenommen werden müssen. Zudem müssen die Zeitfenster für die Nachrüstarbeiten mit der Verfügbarkeit der Fahrzeugflotte für den Fahrgastbetrieb abgestimmt werden; die Züge werden angesichts der kontinuierlichen Fahrgast-Zuwächse dringend im Fahrgastbetrieb benötigt und stehen daher nur sehr eingeschränkt für zusätzliche Werkstattaufenthalte zur Verfügung. Die Nachrüstung der B- und C1-Serie wird nach derzeitigem Terminplan in fünf bis sechs Jahren abgeschlossen sein.“

Zu Antragsposition 2 (Kostenübernahme durch die LHM):

„Die Ausstattung von Fahrzeugen und Infrastruktur mit Videoüberwachungseinheiten gehört zu den Kernaufgaben des Verkehrsunternehmens und ist daher in den Wirtschaftsplänen der Stadtwerke München GmbH berücksichtigt. Eine direkte Finanzierung durch die LHM erfolgt nicht.“

Zu Antragsposition 3 (jährliche Berichterstattung):

„Die Polizei stellt der MVG regelmäßig Zahlen aus der Polizeilichen Kriminalstatistik zu Straftaten in ihrem Hausrechtsbereich (Bahnhöfe und Fahrzeuge) zur Verfügung, soweit diese erhoben werden. Die wichtigsten Daten werden bereits jährlich im Sicherheitsreport des Polizeipräsidiums München in einem eigenen Kapitel ‚Straftaten im öffentlichen Personenverkehr‘ präsentiert und fachlich erläutert (vgl. z.B. http://www.polizei.bayern.de/content/2/6/0/0/3/8sicherheitsreport_2016.pdf).“

Das ebenfalls um Stellungnahme gebetene Kreisverwaltungsreferat schließt sich den Ausführungen der MVG im Wesentlichen an und fügt Folgendes ergänzend hinzu:

„Mit der Überwachung sämtlicher U-Bahn-Höfe im MVG-Bereich ist bereits ein wichtiger und großer Schritt in Richtung Sicherheit für Münchens Bürgerinnen und Bürger im Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel getan. Zudem ist ca. die Hälfte aller U-Bahnen auch in den Waggons videoüberwacht. Der weitere Ausbau der Videoüberwachung ist innerhalb der nächsten fünf Jahre in Abhängigkeit der technischen und wirtschaftlichen Belange der MVG vorzunehmen.“

Ohne Berücksichtigung der Verstöße nach dem AufenthG sind im Jahr 2016 10.666 Straftaten im öffentlichen Personenverkehr zu verzeichnen. Abzüglich der ‚Schwarzfahr‘-Delikte handelt es sich um 5.564 Straftaten im ÖPNV. Im Verhältnis zu den jährlich ca. 566 Millionen Fahrgästen der MVG (in U-Bahnen, Busse und Trambahnen) ergibt sich ein Verhältnis von ca. einer Straftat auf 10.000 beförderte Personen.

Aus dem Sicherheitsreport des Polizeipräsidiums München aus dem Jahr 2016 geht hervor, dass die Gewaltkriminalität im öffentlichen Personenverkehr im Vergleich zu 2015 abnahm. Die gefährlichen/ schweren Körperverletzungen weisen ebenfalls einen Rückgang auf, auch bei Raubdelikten wurden rückläufige Fallzahlen verzeichnet.

In der Deliktstruktur der Straftaten im ÖPNV zeigt sich, dass Vermögens- und Fälschungsdelikte (inkl. Leistungerschleichung) ca. 50% aller Straftaten ausmachen. Andere Straftaten nach den sogenannten Nebengesetzen (hauptsächlich Betäubungsmittelkriminalität) machen einen Anteil von 10,5% aus.

Bei weiteren rund 19% handelt es sich um sonstige Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (insbesondere Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Beleidigung); Diebstahldelikte stellen einen Anteil von 14% dar. Rohheitsdelikte (ca. 8%) sowie Tötungs- und Sexualdelikte (0,5%) finden im Bereich des ÖPNV nur in vergleichsweise geringem Ausmaß statt. Eine Verbesserung der Sicherheit durch den kontinuierlichen Ausbau der Videoüberwachung kann auch diese Deliktzahlen noch verringern bzw. die Aufklärung der Straftaten erheblich erleichtern.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Wie transparent ist die Platzvergabe des KITA-Finders-plus?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT)
vom 7.2.2018

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Auf Ihre Anfrage zur Transparenz der Platzvergabe mit dem kita finder+ nehme ich Bezug.

Für die gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

Ihren in der Anfrage vom 7.2.2018 gestellten Fragen schicken Sie Folgendes voraus:

„Eltern in München klagen immer wieder über die mangelnde Transparenz bei der Platzvergabe von Kindertageseinrichtungen (KITA) in München. Zudem erfolgt die Information aus Sicht der Eltern zu spät.

Viele KITAs schalten sich im KITA-Finder-plus sofort auf ‚Besetzt‘ und nehmen damit ausschließlich über die Warteliste auf. So bleibt für die Eltern ein Hoffen und Bangen, einen freien Platz zu erhalten. Für die Eltern bedeutet das, dass jede KITA in der näheren und auch weiteren Entfernung, in einem persönlichen Gespräch abgefragt werden muss.“

Vor der Beantwortung Ihrer Fragen im Einzelnen möchte ich im Hinblick auf den Betreff Ihrer Anfrage, in der Sie „die Platzvergabe des KITA-Finders-plus“ formulieren, darauf hinweisen, dass die Plätze in Münchner Kindertageseinrichtungen nicht vom kita finder+ vergeben werden. Der kita finder+ ist eine Online-Anwendung, die zum einen den Eltern (Personensorgeberechtigten) den Zugang zur Anmeldung ihres Kindes in Kindertageseinrichtungen in München wesentlich erleichtern soll. Zum anderen ist der kita finder+ ein arbeitserleichterndes Hilfsmittel für die Einrichtungsleitungen bzw. teilnehmenden Träger beim Sammeln und Verarbeiten der eingegangenen Anmeldungen. Insbesondere können sie aus den im kita finder+ eingegebenen Daten von Kindern Anmelde Listen generieren und diese sortieren und filtern.

Die Entscheidung über die Platzvergabe treffen dann aber die Einrichtungsleitungen bzw. Träger nach den jeweils geltenden Platzvergabekriterien. Diese Kriterien sind für die städtischen Kindertageseinrichtungen in der städtischen Kindertageseinrichtungssatzung bzw. der städtischen Tagesheimsatzung sowie für satzungsgebundene Einrichtungen weiterer Träger (Einrichtungen, die von einem Träger mit Überlassungsvertrag geführt werden), ebenfalls in der städtischen Kindertageseinrichtungssatzung ver-

ankert. Nicht satzungsgebundene Träger, die am Kita Finder+ teilnehmen, haben ihre eigenen Platzvergabekriterien.

Ergänzend sei hinzugefügt, dass es möglich ist, ein Kind jedenfalls in den städtischen Einrichtungen sowie in weiteren satzungsgebundenen Einrichtungen auf Wunsch der Sorgeberechtigten auch ohne Nutzung des Kita Finder+ anzumelden. An der Anwendung der Platzvergabekriterien und damit an den Chancen auf den Erhalt eines Betreuungsplatzes in der gewünschten Einrichtung ändert sich hierdurch nichts.

Zu Ihren im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen wie folgt berichten:

Frage 1:

Wie viele KITA Plätze werden aktuell zur Verfügung gestellt?

Welche davon sind städtische Plätze und welche von freien Trägern oder privaten Anbietern? Wie viele davon sind für bis 3-Jährige und wie viele davon sind für ab 3-Jährige?

Antwort:

Aktuell gibt es 82.840 Plätze in Einrichtungen im Stadtgebiet München.

Davon sind 35.812 Plätze in städtischen Einrichtungen und 47.028 Plätze in nicht-städtischen Einrichtungen.

Von den 82.840 Plätzen sind 18.642 Plätze im U3-Bereich, 40.916 Plätze im Ü3-Bereich, 18.158 Plätze im Schulkindbereich und 5.124 Plätze im altersgemischten Bereich (bei Eltern-Kind-Initiativen).

Frage 2:

Wie viele KITAs stellen ihre Einrichtung von vorneherein auf den Status „Besetzt“?

Welche Einrichtungen davon sind städtisch?

Antwort:

Die Ampeln werden direkt von den Einrichtungen gepflegt und geben den Eltern einen Überblick über die Platzsituation zum gewünschten Betreuungszeitpunkt (monatsgenau).

Einrichtungen können durch ein Ampelsystem darstellen, ob derzeit grundsätzlich Plätze frei sind und vergeben werden können.

Es wird Eltern empfohlen, die Platzbelegungssituation in den Kindertageseinrichtungen anhand der Ampelschaltung zu beachten.

Grün bedeutet, dass Plätze frei sind. Gelb bedeutet, dass zwar Plätze frei sind, jedoch mehr Kinder auf der Anmelde-liste stehen, als Plätze vergeben werden können. Rot bedeutet, dass keine Plätze frei sind und in der Einrichtung derzeit keine Platzvergabe stattfindet.

Es wird jedoch nicht jeder einzelne Platz angezeigt, sondern eine Tendenz. Dadurch werden auch Einrichtungen unterstützt, die aufgrund ihrer Lage oder anderer Faktoren weniger Zulauf haben. Dies stärkt die Freien Träger und entlastet die Platzsituation.

Für die Belegungssituation zum September 2018 gibt es eine hohe Anzahl an Einrichtungen im kita finder+, die eine grüne oder gelbe Ampelschaltung aufweisen.

Eine zentrale Auswertung ist technisch nicht möglich.

Frage 3:

Warum ist die Vergabe der freien Plätze an Stichtage, die mit dem Schulanfang und der Schuleinschreibung parallel laufen, gekoppelt?

Antwort:

Eine direkte Koppelung der Platzvergabe an den Beginn des Schuljahres (1. August) bzw. an den Beginn des Unterrichtsbetriebes Mitte September ist nicht vorgesehen. Es wirkt sich aber der Umstand, dass der Unterricht in Bayern nach den Sommerferien jährlich Mitte September startet, auf die Platzvergabe aus, da Hortplätze vorzugsweise mit Betreuungsbeginn ab September gesucht werden, Kindergartenplätze zum September von den neuen Erstklässlerinnen und Erstklässlern freigemacht werden und mit dem daraus resultierenden Nachrücken bis bisherigen Krippenkindern in den Kindergarten wiederum auch Kinderkrippenplätze vorrangig zum Herbst eines Jahres neu vergeben werden können.

Eine bewusst vorgenommene Koppelung des Prozesses der Anmeldung und Platzvergabe mit dem jährlichen Tag der Schuleinschreibung in Bayern ist gegeben. § 5 Abs. 1 der städtischen Kindertageseinrichtungssatzung bestimmt, dass jährlich ein Anmeldestichtag festzulegen und bekannt zu machen ist. Es dient der Übersichtlichkeit für die Eltern, wenn ein und dasselbe Datum (bis hin zu den Uhrzeiten) sowohl für die Schuleinschreibung als auch für die Anmeldung in Kindertageseinrichtungen gilt.

Ein Anmeldestichtag ist erforderlich, um die Platzvergabe zeitlich sinnvoll strukturieren zu können und somit mehr Transparenz für alle Beteiligten zu schaffen. Der Stichtag ist für die Leitungen ein klares Signal, ab wann sie mit der Platzvergabe für das kommende Kindertageseinrichtungsjahr beginnen können. Eine Platzvergabe bereits vor dem Stichtag wäre im Falle satzungsgebundener Einrichtungen verfehlt, da alle bis einschließlich dem Stichtag eingegangenen Anmeldungen als gleichzeitig eingegangen zu behandeln sind. Damit soll erreicht werden, dass die Platzvergabe nach den festgelegten, objektivierbaren Kriterien erfolgt und nicht diejenigen Kinder bevorzugt werden, die besonders früh angemeldet wurden.

Die nicht satzungsgebundenen Träger, die am kita finder+ teilnehmen, verpflichten sich via Kooperationsvereinbarung, den Stichtag ebenfalls zu beachten.

Für die Eltern ist der Stichtag insofern ebenfalls wichtig, als sie – gerade bei besonders frühzeitig erfolgter Anmeldung – nicht über eine ausbleibende Rückmeldung beunruhigt zu sein brauchen, wenn sie wissen, wann die Platzvergabe definitiv erst startet.

Frage 4:

Wann erfolgt die Zu- bzw. Absage der KITAs an die Eltern?

Antwort:

Die am kita finder+ teilnehmenden Einrichtungen erteilen Zusagen ab dem Tag nach dem Anmeldestichtag. Erste Zusagen für das kommende Kindertageseinrichtungsjahr 2018/2019 können also frühestens am 12.4.2018 erteilt werden. Der Großteil der Zusagen ist dann in den Wochen von Mitte April bis Ende Mai 2018 zu erwarten. Da die Platzvergabe kontinuierlich weitergeführt wird, sobald Plätze verfügbar werden, gibt es aber kein definiertes Fristende, bis zu dem Zusagen ausgestellt werden. Auch noch während des bereits angelaufenen Kindertageseinrichtungsjahres werden Zusagen vergeben, wenn Plätze unterjährig zur Belegung frei sind.

Das Referat für Bildung und Sport ist fortlaufend bemüht, den Prozess der Platzvergabe zu beschleunigen und wird in diesem Zusammenhang auch bei der Platzvergabe für das kommende Kindertageseinrichtungsjahr Adaptionen am operativen Verfahren vornehmen und den Einrichtungsleitungen eine neu definierte, klare Zeitschiene vorgeben.

Absagen werden von den Einrichtungen und Trägern, die am kita finder+ teilnehmen, nicht erteilt. Dies liegt in dem Umstand begründet, dass eine Absage den Anschein von „Endgültigkeit“ erwecken könnte, wohingegen aber, wie oben ausgeführt, die Platzvergabe kontinuierlich weiterläuft.

Ein Kind, für das zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Absage zu erteilen wäre, könnte ggf. bald darauf eine Zusage erhalten. Die Elternberatungsstelle informiert aber alle Eltern, deren Kind noch als unversorgt auf der Anmeldeliste einer Einrichtung im kita finder+ erscheint, Mitte Juni in einem Anschreiben über die weiteren Möglichkeiten, doch noch an den benötigten Betreuungsplatz zu gelangen, und bietet persönliche Beratung und Unterstützung bei der Platzsuche an.

Frage 5:

Haben Eltern auch während des laufenden Jahres „gute Chancen“ einen KITA Platz zu bekommen?

Antwort:

Die Frage nach den Chancen, unterjährig einen Platz in einer Kindertageseinrichtung zu bekommen, kann nicht pauschal beantwortet werden. Soweit die Plätze in der Einrichtung belegt sind, wird sie unterjährig keine weiteren Kinder aufnehmen. Sind bzw. werden jedoch Plätze frei, so können selbstverständlich auch unterjährig angemeldete Kinder berücksichtigt werden.

Frage 6:

Wann wird eine persönliche Vorstellung in der KITA nach Anmeldung im KITA-finder verlangt?

Antwort:

Die persönliche Vorstellung der Eltern ist in Einrichtungen, die ihre Plätze nach den Regelungen der städtischen Kindertageseinrichtungssatzung bzw. der städtischen Tagesheimsatzung vergeben, kein bei der Platzvergabe relevantes Entscheidungskriterium. Gleichwohl wird die persönliche Kontaktaufnahme im Zusammenhang mit der Einrichtung zur Information der Eltern selbstverständlich empfohlen. Weiteren Trägern, die ihre Platzvergabekriterien selbst festsetzen, ist es freigestellt, eine Platzzusage ggf. von der persönlichen Vorstellung der Eltern in der Einrichtung abhängig zu machen.

Frage 7:

Wie hoch ist der Zufriedenheitsgrad der Eltern mit dem KITA-Finder?

Antwort:

Mit dem kita finder+ wurde der Zugang der Eltern zur Anmeldung deutlich vereinfacht: Dazu zählen die bürgerfreundliche Abwicklung online mit einem persönlichen Elternkonto und das Bestreben, neben den städtischen Einrichtungen möglichst umfassend auch die Einrichtungen freigemeinnütziger und sonstiger Träger in das System einzubeziehen und somit das Anmeldeverfahren für Eltern einheitlicher und deutlich transparenter als bisher zu gestalten. Vom Großteil der Eltern wird der kita finder+ und damit die Anmeldung über das Internet als Verbesserung gegenüber der abschließlichen Anmeldung vor Ort als Entlastung bewertet.

Rückmeldungen von Eltern zur Funktionsweise und Anwendungsfreundlichkeit des kita finders+ gingen vorrangig in der Phase nach Einführung des Systems ein, waren aber auch damals bereits quantitativ nicht nennenswert. Neben Kritik, vorrangig an einzelnen Aspekten der Bedienbarkeit, gab es erfreulicherweise auch ausdrückliche Zustimmung und Lob seitens der Eltern.



Seither gehen Beschwerden von Eltern nur noch vereinzelt ein und betreffen in der Regel wiederum Einzelaspekte der besseren Bedienbarkeit, die nach Möglichkeit aufgenommen und umgesetzt werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 3. Mai 2018

Elektromobilität – Ladesysteme vereinheitlichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Überprüfung des Nachverdichtungspotentials um das Olympia Einkaufszentrum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion FDP – HUT)

Mietwucher bei der Unterbringung in Wohnheimen

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer)



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 03.05.2018

ANTRAG

Elektromobilität – Ladesysteme vereinheitlichen

Der Oberbürgermeister setzt sich bei den deutschen PKW-Konzernen dafür ein, dass diese die Ladestrukturen ihrer Elektrofahrzeuge vereinheitlichen. Insbesondere soll erreicht werden, dass die Ladebuchsen künftig nur noch auf der rechten Fahrzeugseite verbaut werden.

Begründung:

Egal, ob Handys, Tablets oder Elektroautos – einheitliche Ladesysteme und herstellerübergreifend kompatible Kabel und Stecker tragen wesentlich zur Nutzerfreundlichkeit dieser Gebrauchsgegenstände bei. Ein einheitliches, einfach zu handhabendes Ladesystem wäre ein deutlicher Anreiz für die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs und damit ganz im Sinne der Landeshauptstadt München, die bekanntermaßen die E-Mobilität massiv fördern will.

Im Rechtsverkehr stellen Ladekabel, die um das Fahrzeug herumgeführt werden müssen, eine Stolperquelle dar – und besonders in engeren Straßen kann es für Personen, die zum „tanken“ im Straßenraum stehen müssen, gefährlich werden.

Initiative:

Johann Altmann

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

03.05.2018

Antrag
Überprüfung des Nachverdichtungspotentials um das Olympia Einkaufszentrum

Der Stadtrat möge beschließen:

Für den gesamten Bereich südlich der Triebstraße, westlich des Bahnhofs Olympiastadion, nördlich des Georg-Brauchle-Rings und einschließlich der westlichen Seite der Hanauer Straße untersucht die Verwaltung Potentiale zur Nachverdichtung. Hierbei soll aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten sich durch Befreiungen ergeben und/oder durch Änderungen von Bebauungsplänen.

Begründung:

Der genannte Bereich wird von Gewerbe mit verschiedenen Nutzungen dominiert. Die Höhenentwicklung und Dichte des gesamten Bereichs ist sehr unterschiedlich und bietet in Teilbereichen deutliche Potentiale beispielsweise entlang der Hanauer Straße auf beiden Seiten. Von einem städtebaulichen Gesamtkonzept ist wenig bis gar nichts zu spüren. Aus unserer Sicht ist es sehr lohnend, bestehende Quartiere auch mit sehr unterschiedlichen Nutzungen auf Nachverdichtungschancen zu untersuchen. Angesichts der Flächenknappheit in München und der Diskussion um Bebauung neuer Flächen muss alles getan werden, vorhandene Flächen besser zu nutzen. Wenn dies zudem durch Aufwertung des Städtebaus gelingt, gewinnen alle.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhöfer
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat



Foto von STR Dr. Michael Mattar, privat



Foto von STR Dr. Michael Mattar, privat

**MITGLIEDER IM
STADTRAT MÜNCHEN
LKR – Die EURO-Kritiker**

Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München



Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



Mietwucher bei der Unterbringung in Wohnheimen

In der Münchner Presse wurde von völlig überbezahlten, aber auch gleichzeitig unbefriedigenden Unterbringungen in Wohnheimen berichtet. So wurde die Geschichte von einer sechsköpfigen Familie erzählt, die für einen (!) Raum fast dreitausend Euro pro Monat zu zahlen hatte und dabei vom Münchner Sozialreferat mit 2000 Euro monatlich unterstützt wurde.
(SZ vom 11.04.2018 „Das Geschäft mit der Not“ von Thomas Anlauf)

In den Augen vieler handelt es sich bei solchen Verträgen um Wucher. Anstatt ihn jedoch zur Anzeige zu bringen, wird das Gebaren des Vermieters vom Sozialreferat unterstützt!

Jedem ist klar, dass Wohnraum in München sehr knapp ist. Gerade für untere Einkommensgruppen, Zuwanderer oder Arbeitslose ist es im Moment fast unmöglich auf dem freien Wohnungsmarkt unterzukommen. Der Sozialstaat ist hier sicherlich gefordert. Das darf jedoch nicht dazu führen, dass das Münchner Sozialreferat Phantasiepreise bezahlt.

Begründet wird dies damit, dass es sich bei dem besagten Mietshaus um eine „Arbeiterwohnheim“ handelt und daher die Wohnkosten nicht mit einer Miete verglichen werden können. Wir halten diese Begründung für die Steuerzahler für skandalös.

Wir fragen daher:

1. Ein Arbeiterwohnheim ist ein Hotelier-Gewerbe. Wenn jedoch Zimmer dauerhaft an Familien vermietet werden, die darüber hinaus vom Sozialamt unterstützt werden, findet u.E. in diesen Fällen kein Gewerbe sondern eine klassische Vermietung statt. Hat die Stadt keine rechtlichen Möglichkeiten, diesem Wucher ein Ende zu bereiten?
2. Wie viele Zimmer wurden – Stand 31.03.2018 – in privaten Wohnheimen zu welchen Preisen angemietet?

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Andre Wächter
Fritz Schmude

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 3. Mai 2018

Streetlife-Festival/Corso Leopold: Bus-Umleitungen am Wochenende

Pressemitteilung MVG

U5 Neuperlach Süd – Innsbrucker Ring: Bus statt U- Bahn im Spätverkehr nach 22.30 Uhr

Pressemitteilung MVG

Sonntag, 6. Mai und Sonntag, 27. Mai: Herzlich will- kommen im MVG Museum

Pressemitteilung MVG

Neue Rolltreppe für den U3-Bahnhof Obersendling

Pressemitteilung MVG

100 Jahre GWG München – Kinder! Wie die Zeit ver- geht. GWG München feiert gemeinsam mit ihren Mietern Geschichte

Pressemitteilung GWG München

MVG Information für die Medien

3.5.2018

Streetlife-Festival / Corso Leopold: Bus-Umleitungen am Wochenende

Das Streetlife-Festival und der Corso Leopold führen am Wochenende zu Behinderungen im Busverkehr. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss von Samstag, 5. Mai, ca. 11 Uhr, bis Montag, 7. Mai, ca. 3 Uhr, folgende Buslinien umleiten:

MetroBus 53 und **MetroBus 59**: Beide Linien werden in Fahrtrichtung Aidenbachstraße bzw. Ackermannbogen zwischen Münchner Freiheit und Kurfürstenplatz über die Herzogstraße umgeleitet. Die Haltestellen Hohenzollernstraße und Friedrichstraße entfallen.

MetroBus 54: Die Busse werden ab der Haltestelle Giselastraße zum Scheidplatz umgeleitet. Die Haltestellen Hohenzollernstraße und Münchner Freiheit entfallen.

StadtBus 100 (MVG Museenlinie): Es erfolgt eine Umleitung durch den Altstadtunnel. Die Haltestellen Von-der-Tann-Straße, Odeonsplatz, Oskar-von-Miller-Ring und Amalienstraße können nicht bedient werden. Die Haltestelle Königinstraße entfällt Richtung Ostbahnhof.

StadtBus 142: Die Buslinie 142 fährt ab der Haltestelle Scheidplatz Süd als Ringlinie via Rümmanstraße – Klopstockstraße – Heckscherstraße – Kölner Platz zurück zum Scheidplatz. Die Haltestellen Münchner Freiheit, Potsdamer Straße und Parzivalplatz entfallen.

StadtBus 154: Die Busse umfahren die Leopoldstraße über Franz-Joseph- und Nordendstraße. Diese Haltestellen entfallen: Georgenstraße, Universität, Türkenstraße.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

NachtBus: Die NachtBus-Linien N40, N41 und N45 können den Abschnitt Hohenzollernstraße – Odeonsplatz nicht befahren. Auf der Umleitungsstrecke durch die Nordendstraße werden die dortigen Haltestellen mitbedient. Beim NachtBus N43/N44 (Ringlinie) entfällt der Abschnitt zwischen Kurfürstenplatz, Münchner Freiheit und Giselastraße.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (Mo.-Fr. 8-20 Uhr, gebührenfrei).

MVG Information für die Medien

3.5.2018

U5 Neuperlach Süd – Innsbrucker Ring: Bus statt U-Bahn im Spätverkehr nach 22.30 Uhr

Auf der U-Bahnlinie U5 zwischen Neuperlach Süd und Innsbrucker Ring ist an fünf aufeinanderfolgenden Abenden ein Schienenersatzverkehr (SEV) erforderlich. Die Busse ersetzen die U5 auf diesem Abschnitt von Sonntag, 6. Mai, bis einschließlich Donnerstag, 10. Mai, jeweils zwischen ca. 22.30 Uhr und Betriebsschluss. Grund für den Schienenersatzverkehr sind Gleispflegearbeiten mit einem Schienenschleifzug, die nicht ausschließlich in der Betriebsruhe durchgeführt werden können. Die letzten durchgehenden Züge fahren um 22.06 ab Laimer Platz (Hauptbahnhof 22.14 Uhr) und um 22.28 Uhr ab Neuperlach Süd.

Fahrgäste im betroffenen Abschnitt der U5 werden gebeten, wegen der längeren Fahrzeit der Busse und angesichts des ggf. erforderlichen Umsteigens generell mehr Reisezeit einzuplanen als üblich. In den Ersatzbussen ist keine Fahrradbeförderung möglich. Die MVG informiert ihre Kunden unter anderem mit Aushängen und Durchsagen über die Änderungen. Der Bus-Fahrplan steht auch im Internet unter www.mvg.de/schleifzug zur Verfügung.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

3.5.2018

Sonntag, 6. Mai und Sonntag, 27. Mai: Herzlich willkommen im MVG Museum

Das MVG Museum hat wieder geöffnet: Die Ausstellung rund um die Entwicklung des Münchner Nahverkehrs kann am Sonntag, 6. Mai, und am Sonntag, 27. Mai, von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. Auf insgesamt rund 5.000 Quadratmetern gibt das Museum mit über 20 Trambahnen, Omnibussen und Arbeitsfahrzeugen sowie vielen weiteren Exponaten und Schautafeln einen guten Überblick über 150 Jahre Nahverkehr in München. Große und kleine ÖPNV-Fans haben die Möglichkeit, Technik und Geschichte hautnah zu erleben. Zu den interaktiven Exponaten zählen ein U-Bahn- und ein Bus-Fahrsimulator, ein elektronischer Liniennetzplan, ein elektronisches Weichenspiel, ein bedienbarer Trambahn-Führerstand, Schauwerkstatträume und eine Quizstation. Außerdem werden kostenlose Führungen angeboten.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 3 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2,50 Euro. Familienkarte: 6 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum befindet sich in der Ständlerstraße 20. Es ist mit der Tram 18, Endhaltestelle Schwanseestraße, mit den StadtBus-Linien 139 und 145, Haltestelle Ständlerstraße, sowie per Shuttlebus ab Giesing Bf. (ab 10.55 Uhr alle halbe Stunde) zu erreichen.

Weitere Informationen unter: www.mvg.de/museum

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

3.5.2018

Neue Rolltreppe für den U3-Bahnhof Obersendling

Die Stadtwerke München (SWM) erneuern die Bahnsteig-Rolltreppe im U3-Bahnhof Obersendling. Von Dienstag, 8. Mai, bis voraussichtlich Anfang Juni wird die Anlage OS 01 gegen eine neue Treppe ausgetauscht. Der Bahnsteig ist während der Bauarbeiten nur per Festtreppe und Rampe erreichbar.

Die zu erneuernde Rolltreppe ist gut 30 Jahre alt und hat damit das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Ihre genaue Lage zeigt der Service „MVG zoom“; dieser ist unter anderem über www.mvg-zoom.de und in der App „MVG Fahrinfo München“ erreichbar. Die andere Rolltreppe in der U-Bahnstation Obersendling (OS 02) wird 2019 ausgetauscht.

Bis Ende dieses Jahres tauschen SWM/MVG außerdem Rolltreppen unter anderem in den U-Bahnstationen Hauptbahnhof (U4/U5), Marienplatz, Studentenstadt, Scheidplatz, Ostbahnhof, Arabellapark und Richard-Strauss-Straße aus. Die Erneuerung erfolgt im Rahmen des dritten Austauschprogramms über insgesamt 125 Rolltreppen bis Ende 2019. SWM/MVG zählen zu den größten Rolltreppen-Betreibern in Deutschland. Aktuell sind 770 Rolltreppen mit mehr als 69.000 Stufen und einer gesamten Förderhöhe von über 5.000 Metern in Betrieb. Bis zu 6.500 Fahrgäste sind pro Stunde auf einer Rolltreppe unterwegs. Eine Stufe fährt in ihrem Leben – je nach Anlage – fast bis zum Mond (rund 350.000 km). Trotz hoher Beanspruchung der Anlagen liegt die Verfügbarkeit bei 95% und mehr.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Presseinformation vom 3. Mai 2018

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
Michael.schmitt@gwg-muenchen.de

100 Jahre GWG München - Kinder! Wie die Zeit vergeht. **GWG München feiert gemeinsam mit ihren Mietern Geschichte**

Die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH feiert am 6. Mai 2018 ihr 100-jähriges Bestehen. Ihren Geburtstag feiert sie mit ihren Mieterinnen und Mietern. Die GWG München veranstaltet in ihren Wohnanlagen sechs Mieterfeste mit einer begleitenden Jubiläumsausstellung unter dem Motto: „Kinder! Wie die Zeit vergeht.“ und einem bunten Programm für Jung und Alt.

Von 1918 bis heute

Die GWG München wurde 1918 als Gemeinnützige Wohnstättengesellschaft in München gegründet. Sie ist damit die älteste städtische Wohnungsgesellschaft, an der die Landeshauptstadt München beteiligt ist und gehört zu den ersten kommunalen Wohnungsgesellschaften Deutschlands.

Im Laufe ihrer Firmengeschichte hat sich die GWG München immer mehr von einer klassischen Vermieterin hin zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen in der Wohnungswirtschaft entwickelt. Dafür hat die GWG München ihr Leistungsspektrum um das Aufgabenfeld der „Sozialorientierten Hausbewirtschaftung“ erweitert. Die soziale Unterstützung ist mittlerweile ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit in den Hausverwaltungen vor Ort geworden.

Neben der Bestandsbewirtschaftung steht derzeit das größte Neubauprogramm der Firmengeschichte im Vordergrund. In den nächsten fünf Jahren plant die GWG München den Bau von über 3.700 freifinanzierten und geförderten Wohnungen. Das entspricht einer Fertigstellung von pro Jahr durchschnittlich über 700 Wohnungen. Zusätzlich erstellt die GWG München auf rund 19.000 m² Kinderbetreuungseinrichtungen, soziale Einrichtungen sowie Supermärkte und Arztpraxen. „Als ein städtisches Wohnungsunternehmen sind wir stolz darauf, uns bereits seit 100 Jahren verlässlich um Münchnerinnen und Münchner und ihr Zuhause zu kümmern“, erklären Christian Amlong, Sprecher der Geschäftsführung und Gerda Peter, Geschäftsführerin der GWG München. „Ein Dach über dem Kopf gehört zu den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen. So ist es unser Ziel, in München noch mehr preiswerte und qualitativ hochwertige Wohnungen zu schaffen.“



Mieterfeste

Gemeinsam mit ihren Mieterinnen und Mietern feiert die GWG München Geschichte. Auf sechs Mieterfesten bietet die GWG München nicht nur ein unterhaltsames Programm sondern informiert auch rund um das Thema „Wohnen“. Begleitet werden die Festivitäten von der Jubiläumsausstellung unter dem Motto: „Kinder! Wie die Zeit vergeht“.

Feiern Sie mit bei den Mieterfesten der GWG München:

- **18. Mai 2018, 14 – 19 Uhr, Mieterfest Au-Haidhausen**
Innenhofbereich Franz-Prüller-Straße 4
Ausstellung im Bewohnertreff Kegelhof 3
- **8. Juni 2018, 14 – 19 Uhr, Mieterfest Hasenberg!**
Innenhofbereich Aschenbrennerstraße / Grohmannstraße
- **15. Juni 2018, 14 – 19 Uhr, Mieterfest Harthof, Nordhaide**
Humannweg / Bastianweg
- **22. Juni 2018, 14 – 19 Uhr, Mieterfest Milbertshofen, Moosach**
Milbertshofener Straße 94 Rückgebäude
- **29. Juni 2018, 14 – 19 Uhr, Mieterfest Sendling-Westpark, Hadern**
Innenhofbereich Krüner Straße / Fernpassstraße / Hinterbärenbadstraße
- **6. Juli 2018, 14 – 19 Uhr, Mieterfest Berg am Laim, Ramersdorf**
Echardinger Einkehr, Bad-Kreuther-Straße 8

Die Ausstellung ist am Veranstaltungstag sowie am darauffolgenden Sonntag bis Dienstag, jeweils von 15 bis 19 Uhr zu sehen.

Jubiläumsausstellung „Kinder! Wie die Zeit vergeht“

Die Ausstellung gibt Einblicke in die Firmengeschichte der GWG München, setzt das Wohnen von damals ins Verhältnis zu heutigen Wohnformen und bietet interessante Zukunftsperspektiven. Im Mittelpunkt steht dabei, wie sich das „Kind-Sein“ in den Wohnungen und Siedlungen im letzten Jahrhundert verändert hat. „Die Ausstellung zeigt die Entwicklung des Wohnens und wie sich die GWG München fit für die Zukunft gemacht hat, um den zukünftigen Bedürfnissen von Mieterinnen und Mietern gerecht zu werden“, erläutert die GWG-Geschäftsführung. „Für uns stehen die mehr als 70.000 Menschen, die in unseren Wohnanlagen leben, im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns. Dieser Servicegedanke wird uns auch in Zukunft begleiten.“



Geschäftsführung GWG München:
Dipl.-Ing. (FH) Architektin Gerda Peter und Christian Amlong (Sprecher)



Für ihre Wohnanlage entlang der Bad-Schachener-Straße erhielt die GWG München den Deutschen Bauherrenpreis 2016.

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München 28.600 Mietwohnungen und rund 650 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.